

Zukunftstrends diskutiert

Hat die Wirtschaft der Region eine Zukunft? Die Wirtschaftsunioren diskutierten beim Unternehmer-Symposium die Zukunftstrends für Unternehmen im Haus der Kultur.

Waldkraiburg – Der Frage, wie sich die Rahmenbedingungen der Wirtschaft verändern und wie die Wirtschaft der Region sich aufstellen muss, um in Zeiten wankender Systeme für die Zukunft gewappnet zu sein, gingen die Wirtschaftsunioren auf den Grund. Beim Unternehmersymposium „Zukunft geht uns alle an“ diskutierten der Vorstandssprecher Florian Loserth und sein Stellvertreter Sascha Schnürer mit Schirmherr Landrat Georg Huber, Professor Dr. Hartwig Rüll von der TU München, dem Neuöttinger Unternehmer und stellvertretenden Vorsitzenden des IHK-Gremiums Mühldorf-Altötting Engelbert Leiss-Huber, Waldkraiburgs Bürgermeister Siegfried Klika sowie dem Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaft Bayern Kapital Roman Huber, wie genug Wirtschaftswachstum zu erreichen sei, um die enorme Schuldenlast Deutschlands je zu begleichen.

Die „Megatrends“ der Wirtschaft der Zukunft zeigte dann Dr. Hartwig Rüll in seinem Impulsreferat auf: Das

wirtschaftliche Schwergewicht verlagere sich nach Asien, im Arbeitsumfeld werden Netzwerke zur beherrschenden Größe, die Alterung der Gesellschaft beeinflusse die Wirtschaft und das Humankapital, die Summe der Fähigkeiten einer Gesellschaft, werde zum Schlüssel für Wachstum, so Dr. Rüll. In diesem Szenario sei entscheidend für die Überlegenheit eines Unternehmens, wie schnell die internen Prozesse laufen, und wie schlank die Wertschöpfungskette ist.

Mit der Frage „Ist unsere Volkswirtschaft am Ende?“, Schnürer die Podiumsdiskussion ein. „Am Ende sein wür-

de heißen, uns fällt nichts mehr ein“, entgegnete Landrat Huber, und die Produktion sei in Deutschland immer noch leistungsfähiger als anderswo. „Ich habe keine Angst“, pflichtete Dr. Rüll bei, „unser Rohstoff, die feuchte Hardware zwischen den Ohrwascheln, ist unendlich.“ Für den Mittelstand bedeute das, die Mitbewerber ständig im Blick zu behalten und die Produktion über Patente abzusichern. „Wir müssen auf dem Teppich bleiben, unsere Möglichkeiten realistisch einschätzen und zusammen mit den Mitarbeitern auf die Kunden ausrichten“, rief

Leiss-Huber.

Die Potenziale des Landkreises Mühldorf schätzt Landrat Huber auch für die Zukunft hoch ein. „Trotz Globalisierung werden die Weichenstellungen für die Zukunft der Wirtschaft vor Ort in der Region getroffen“, zeigte er sich überzeugt. Jetzt müsse der Staat die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, vor allem bei Aus- und Fortbildung. Nur zu versuchen, Krisen über Subventionen abzufangen, für die die Leistungsträger immer größere Abgaben leisten müssen, sei der falsche Ansatz. „Nur wenn wir die Subventionen

abbauen, haben die Mittelständler wieder eine Chance, an sich zu entwickeln.“ Wenn die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen würden, ziehe es viele Unternehmen auch wieder heimwärts, pflichtete Bayern-Kapital-Geschäftsführer Roman Huber bei.

Der demographische Wandel, der die Wirtschaft der Zukunft stark beeinflusse, sei zwar Herausforderung aber auch Chance für die Unternehmen, betonte Dr. Rüll. Deutschland sei hier den anderen großen Volkswirtschaften einen Schritt voraus, könne in Ruhe Produk-

te entwickeln und an die geänderten Anforderungen anpassen und dann exportieren. Größeres Problem sei die Urbanisierung, die Abwanderung junger gut ausgebildeter Menschen in die Städte, sagte Landrat Huber. Gute Bedingungen für junge Familien zu schaffen, entscheide auch die Nachwuchsfrage der Wirtschaft der Region. Wichtig sei, ältere Mitarbeiter als Erfahrungsträger in den Betrieben einzubinden, betonte Leiss-Huber, „Uns sollte nicht Angst sein vor der Entwicklung“, betonte er, „wir müssen sie nur annehmen.“



Die Zukunft der Wirtschaft auch im Landkreis diskutierten WJ-Vorstandssprecher Florian Loserth (links) und sein Stellvertreter Sascha Schnürer (rechts) auf dem Podium mit Unternehmern und stellvertretendem IHK-Gremiumsvorsitzenden Engelbert Leiss-Huber (von

links), dem Vertreter der Finanzwirtschaft, Bayern-Kapital-Geschäftsführer Roman Huber, Bürgermeister Siegfried Klika, Landrat Georg Huber sowie Dr. Hartwig Rüll von der TU München.

FOTO NL